



Presseinformation

Ursli & Toni Pfister in „Servus Peter – Oh là là Mireille“ mit dem Jo Roloff Trio Musikshow

21. – 31. Dezember 2024, 20.00 Uhr, So und am 31.12.: 19.00 Uhr
[außer 23. und 24. Dezember]

Sie sind hinreißend komisch, mitreißend perfekt und Entertainer von feinstem Format: Ursli und Toni Pfister. In ihrer Show nehmen die Brüder zwei ganz Große des Schlagerhimmels ins Visier: Peter Alexander und Mireille Mathieu.

Ursli und Toni Pfister sind lässig und frech. Sie stehen für aufputschenden Schlager, aufheulenden Schmalz und augenzwinkernden Charme. Es war also bloß eine Frage der Zeit, bis die beiden Showbiz-Profis dem Tausendsassa aus Wien und der Nachtigall von Avignon einen ganzen Abend widmen. Schließlich gehörten die jahrzehntelang fast zur Familie – Ein Fernseh-Samstagabend ohne sie war schlicht nicht denkbar! Hits wie „Die kleine Kneipe“ oder „Akropolis Adieu“ schenkten einer ganzen Generation Momente reinsten Glücks und schönster Zufriedenheit. Dies gilt es nun zurück zu geben! Und so schenken Ursli und Toni Pfister Ihnen und uns einen Blick hinter die Kulissen, nehmen uns mit nach Wien und Paris und werden sicher auch den einen oder anderen Überraschungsgast begrüßen dürfen.

Mit Christoph Marti (Ursli Pfister), Tobias Bonn (Toni Pfister), Johannes Roloff (Piano und musikalische Leitung), Jürgen „Speedy“ Schäfer (Bass) und Immo Hofmann (Schlagzeug)

„Hier wird kabarettistisch vorgeführt, wie simpel, wie kumpelhaft und doch auch verkrampft Unterhaltung in den Siebzigern dargeboten wurde. [...] Das sind Einsichten und Wahrheiten, die den Herzschmerz- und Tralala-Abend in höchste Metaebenen führen.“

Berliner Morgenpost, 20. Mai 2011

Weitere Infos unter www.geschwister-pfister.de

**Karten-Telefon 030-883 15 82 oder
reservierungen@bar-jeder-vernunft.de**

Karten inkl. aller Gebühren: VVK € 27,90 – 62,90 // Silvester 37,90 – 67,90

Pressestelle BAR JEDER VERNUNFT / TIPI AM KANZLERAMT
Sabine Wenger M.A. – Tel. 030-390 665 65 – s.wenger@bar-jeder-vernunft.de
www.bar-jeder-vernunft.de - www.tipi-am-kanzleramt.de



Liedliste

Heut liegt was in der Luft

Ich zähle täglich meine Sorgen

Tarata-Ting, Tarata-Tong

Hassan, der Hofhund

Regen ist schön

Die kleine Kneipe

Wenn Du noch eine Mutter hast

Das ist für die Großen da

Mehlspeis

Städte-Medley Wien/Paris: Heut' kommen d'Engerl'n auf Urlaub nach Wean
Cabaret Paris
Im Prater blüh'n wieder die Bäume
Hinter den Kulissen von Paris
S'Herz von an echten Weaner
Ganz Paris ist ein Theater
Wien, Wien, nur du allein
Die Spatzen von Paris
I bin halt a Weaner
Pariser Tango
Badewannen Tango

Du bist nicht allein

Mandolinen um Mitternacht

P A U S E

Sur le pont d'avignon

À Blue Bayou

Rössl-Medley: Aber meine Herrschaften
Es muss was wunderbares sein
Die ganze Welt ist himmelblau
Im Salzkammergut
Was kann der Sigismund dafür
Zuschau'n kann i net
Im weißen Rößl

Hier ist ein Mensch

Steck Dir Deine Sorgen an den Hut

Peterle

Carmen Story

Der Papa wird's schon richten

Akropolis Adieu

Good-Bye My Love

Z U G A B E N

Geh, bevor die Nacht beginnt // Die Lorelei

Ä N D E R U N G E N V O R B E H A L T E N

Pressestelle BAR JEDER VERNUNFT / TIPI AM KANZLERAMT

Sabine Wenger M.A. – Tel. 030-390 665 65 – s.wenger@bar-jeder-vernunft.de

www.bar-jeder-vernunft.de - www.tipi-am-kanzleramt.de



Das Team

Piano, Keyboards - Johannes Roloff
Bass, Gitarre, Gesang - Jürgen „Speedy“ Schäfer
Schlagzeug, Gesang - Immo Hofmann

Musikalische Leitung & Arrangements - Johannes Roloff
Choreografie - Danny Costello

Kostüme - Heike Seidler
Bühnenbild - Stephan Prattes
Perücken - Benjamin Kiss und Urte Kusserow

Bühnenwerkstätten – Martin Kalinski & Oliver Dahlitz
Kostümwerkstätten – Anja von Lenski

Lichtdesign - Sven Herzel
Tondesign - Rainer Jesky
Grafik - Fokke Hoekman
Fotos - Edith Held

Künstlerische Leitung – Christoph Marti
Produktionsleitung – Tobias Bonn
Produktionsassistenten – Isabelle Quéinnec

Unser besonderer Dank gilt:
Luise Ebersbach

Auf den Einspielern sind zu hören:

Daniel Busch (Posaunen), Gregoire Peters (Saxophone, Flöten),
Vitus Polak (Trompeten), Arne Jansen (Gitarren, Mandolinen,
Ukulele),
Gisela und Wolf Bender (Violinen), Ulf Borgwardt (Celli)



Pressestimmen

Zum Programm „Servus Peter – Oh là là Mireille!“

„Unterhaltend und entlarvend zugleich, zum Schreien komisch. Großartig!“
Kulturradio rbb

„Herzschmerz und Tralala in höchsten Metaebenen. Unglaublich.“
Berliner Morgenpost

„Virtuos. Groß. Kollektive Gänsehaut.“
Der Tagesspiegel

„Eine der besten Shows der Stadt. Bravo!“
B.Z.

„Überragend!“
Kölner Stadtanzeiger

„Genial“
Die Welt

„Kabarett vom Feinsten.“
Märkische Oderzeitung

„Hinreißend.“
Berliner Zeitung

„Herausragend.“
Tip Berlin

„Perfekt. Bald wieder so etwas, ihr Pfisters!“
Neues Deutschland

„Servus Peter – Oh là là Mireille!“ ist sanfte Persiflage und liebende Hommage, sieht den zwei Schlagerbarden genau auf Gestik und Grandezza, stellt sie dar, ohne sie ganz bloßzustellen.“
Neues Deutschland, 30. Mai 2011

„Ein subtil-komisches musikalisches Wiedererkennungsfest für alle, die damals unter dieser TV-Zwangssozialisation leiden mussten – und ein Heidenspaß für alle Nachgeborenen.“
Zitty Berlin 12/2011, 01. Juni 2011

„Es ist eine eigenwillige, aber liebevolle Hommage. [...] Es ist, als wären wir zurück in den Siebziger Jahren.“
Berliner Morgenpost, 20. Mai 2011

Pressestelle BAR JEDER VERNUNFT / TIPI AM KANZLERAMT
Sabine Wenger M.A. – Tel. 030-390 665 65 – s.wenger@bar-jeder-vernunft.de
www.bar-jeder-vernunft.de - www.tipi-am-kanzleramt.de



„Hier wird kabarettistisch vorgeführt, wie simpel, wie kumpelhaft und doch auch verkrampft Unterhaltung in den Siebzigern dargeboten wurde. [...] Das sind Einsichten und Wahrheiten, die den Herzschmerz- und Tralala-Abend in höchste Metaebenen führen.“

Berliner Morgenpost, 20. Mai 2011

„Was den Abend so groß macht, ist der kluge Verzicht auf jeglichen Zusatzklamauk: Bonn und Marti haben ganz genau hingeschaut, imitieren die Gestik der Vorbilder virtuos...“

Der Tagesspiegel, 20. Mai 2011

„Wäre es der Grand Prix gewesen, das Publikum hätte zwölf Punkte gegeben.“

dpa, 19. Mai 2011

„Die Show ist mehr als Travestie und Verkleidung. Nicht nur musikalisch und tänzerisch liefern die beiden Männer eine perfekte Show ab, sie hat noch ganz andere Dimensionen.“

dpa, 19. Mai 2011

„Das deutsch-schweizerische Duo hat die biedere Fernsehunterhaltung aus den 70er Jahren seziert und parodiert die Gesten des Showbusiness, ohne den Respekt zu verlieren...“

dpa, 19. Mai 2011

Allgemeine Pressestimmen

„Die Geschwister Pfister – ein Gesamtkunstwerk, bei dem Dichtung und Wahrheit verschwimmen, daß manche Zuschauer die Bühnenfiguren für wahres Leben hielten. Eine Entertainer-Truppe, die, erstklassig choreographiert, musikalischen Schmalz und Kitsch dank Parodie und gnadenloser Perfektion zu neuen Ehren bringen. Ob Howard Carpendale, Dolly Parton, Dean Martin, ‚Love is like a butterfly‘, Disneys ‚Snowwhite‘, Berliner Polka oder Schweizer Jodler: Die Pfisters machen daraus Easy Listening pur. Ein reines Vergnügen, das spätestens seit dieser Produktion der sogenannten Kleinkunst entwachsen ist – eben ins Intergalaktische.“

[Zu „The great space swindle“ im Blauen Zelt am Lützowplatz]

die tageszeitung

„Der grandiose Pfister-Erfolg beruht auf einem Rezept mit vielen Zutaten. Sie mixen, gut austariert, Evergreens und Ausgrabungen in ihrer Liedertafel. Sie bedienen sich unbekümmert, gewissermaßen radikal postmodern, in zahlreichen Magazinen der Tradition: Volksmusik, Swing, deutscher Schlager, Kuschelrock. Ihr Fundus ist nicht das Gefühl, sondern die Sehnsucht danach.“

Der Tagesspiegel

„Nur der Schein ist wirklich rein, und der wird in bewährter Perfektion auf Hochglanz gehalten. Der wahre Höhepunkt wird erreicht, wo es halt vor Hohlheit: Mit seelenvollen Blicken zeigen die drei ihr unbezahlbares

Pressestelle BAR JEDER VERNUNFT / TIPI AM KANZLERAMT

Sabine Wenger M.A. – Tel. 030-390 665 65 – s.wenger@bar-jeder-vernunft.de

www.bar-jeder-vernunft.de - www.tipi-am-kanzleramt.de



Gespür für allerschlimmsten Schlagerkitsch: ‚Schneewittli und die sieben Zwärgli – ’s weiß ja nur der Wind, wo sie sind.‘ Der Schuhplattler dazu beweist den Kernsatz der Pfisterschen Erkenntnistheorie: Das Original ist der Parodie weit überlegen.“

Berliner Zeitung

„Die Pfisters sind wie Schaumwein – perlend, frisch und leicht, gut für einen unbeschwerten Abend. Ihr Erfolgsrezept basiert dabei aus einem gutgemixten Cocktail, den sie perfekt servieren: Ein bißchen Showbiz, ein paar glitzernde Stars- and Stripes-Kostüme, aufgepeppte Schlager und Schnulzen aus der Hit-Mottenkiste, Nonsense-Talk garniert mit Edelkitsch – Urslis Klunker nicht zu vergessen. Egal ob fetziger Almjödler (auf amerikanisch), spröde „Berliner Polka“ oder rockiges „Pata Pata“ – jeder Song wird mit einem wonneseeligen Jauchzen goutiert. Rote Rosen fliegen gen Bühne, dort, wo an diesem Abend die ewige Sehnsucht so hingebungsvoll zelebriert wird ... Keinen hält’s mehr auf seinem Sitz. Das Zelt brodelte.“

Die Welt

„Durch das Quentchen an zuviel Schmalz und Kitsch werden die alten Schnulzen erst so richtig komisch. Es ist die große Kunst Urslis, Tonis und Fräulein Schneiders, durch treffsichere Zwischentöne Altbekanntes zu einem neuen Erlebnis werden zu lassen. Mit enormer Perfektion wird die Satire köstlich auf die Spitze getrieben.“

Berliner Morgenpost

„Sie sind hinreißend komisch, mitreißend perfekt, Comedy-Entertainer von seltenstem Format. Lässig freche Showbiz-Profis mit augenzwinkerndem Charme. Glamour bringen sie gekonnt, führen ihn indes immer auch ins lächerlich Absurde. Hauen rein, schlagen zu, stehen grinsend drüber.“

Die Welt

„Schwindel hin, Wahrheit her, alles ist ein Spiel. Und das macht vor nichts halt. Es bewegt sich in gekonnter Balance entlang existentieller Themen. Erotik, Intimität, Heimat- und Liebesehnsucht werden nicht nur zitiert, sondern aufs heftigste inszeniert. Das Lügengewirr ist unauflöslich, aber es dient einem Zweck: Rahmen zu schaffen für ein Liederrepertoire, das von schmalzigen Siebziger-Jahre-Hits über Easy Listening bis zu den schweizerischen Artue-Beul-Liedern „Schneewittli“ und „Dibbi-Däbbi“ reicht; ein Programm, in dem verrückte Kombinationen vom Jo-Roloff-Trio brillant präsentiert werden. So gerät die Show für die Zuschauer zum Spiel mit dem eigenen Repertoire an Sehnsucht und zur Frage, wo Kitsch endet und Gefühl anfängt. Alles Schwindel? Wer so gekonnt mit dem Schwindel zu spielen vermag, schafft eine Leichtigkeit, die eine eigene Wahrheit ist.“

Neue Züricher Zeitung

„An der Volksoper bewiesen Tobias Bonn (Toni Pfister) und Andreja Schneider (Frl. Schneider) auf höchst unterhaltende Weise, dass echte Show-Fachleute die Allround-Kunstform Operette einfach besser bringen können als Opernsänger: wortverständlich, sexy und immer mit jenem doppeldeutigen Augenzwinkern,

Pressestelle BAR JEDER VERNUNFT / TIPI AM KANZLERAMT

Sabine Wenger M.A. – Tel. 030-390 665 65 – s.wenger@bar-jeder-vernunft.de

www.bar-jeder-vernunft.de - www.tipi-am-kanzleramt.de



ohne das Operettentexte schnell langweilig wirken. In ihren Episoden gaben die Pfisters eine Lektion in nahezu perfektem Operettengesang; besonders Toni brillierte mit dem Max-Hansen-Jodel-Couplet „In Holly-holly-hollywood“ aus „Axel an der Himmelstür“ und demonstrierte, dass er der legitime Erbe dieses Ausnahmekünstlers der 1930er Jahre ist.“ [zu „es muss was wunderbares sein“ in Wien]

Focus Musikszene

„Christoph Marti (Geschwister Pfister) begeistert in der Titelrolle des Musicals „Hello Dolly“ von Jerry Herman. Die Rolle der mittellosen Witwe, die nur das Leben genießen möchte, passt Marti, der schon mehrfach in Frauenrollen geglänzt hat, wie angegossen. Er zeigt ein untrügliches Gespür für Pointen ebenso wie für Glamour.“ [Zu „Hello Dolly“ in Bern]

BLICK - Kultur

„Christoph Marti zeigt die grellste und witzigste Uschi Stahl diesseits des Schätzchen-Äquators.“ [Zu Ringsgwandls *Prominentenball* im Münchner Residenztheater]

Der Spiegel



Die Legende der Geschwister Pfister

Wer kennt sie nicht, die vier Zermatter Kinder *Lilo*, *Willi*, *Toni* und *Ursli*? Früh wurden die vier Geschwister zu Waisen, und die Gemeindefürsorge erinnerte sich an den einzigen lebenden Verwandten. So kamen die *Pfisters* zu ihrem Onkel Bill nach Las Vegas. Der entdeckte ihr großes musikalisches Talent und über Nachwuchswettbewerbe und Fernsehshows avancierten *Die Geschwister Pfister* zu beliebten Kinderstars im heiß umkämpften Showgeschäft der USA.

Als das Quartett dann Anfang der neunziger Jahre zum ersten Mal wieder nach Europa kam, eroberten sie auch hier im Sturm die Zuschauerherzen, und die Tournee, die eigentlich nur ein paar Wochen dauern sollte, wurde immer und immer wieder verlängert.

Irgendwann musste *Willi* zurück nach Las Vegas zu Frau und Kindern, während *Lilo* die bäuerliche Idylle in einem Schweizer Bauernhaus fand. Doch *Ursli* und *Toni* hielten ihren Fans die Treue und sie beschlossen gemeinsam mit ihrem musikalischen Leiter *Johannes Roloff* eine neue Show zu produzieren.

Hinzu kamen ein Schlagzeuger und ein Bassist und eben das wundervolle *Fräulein Schneider*: die ideale Ergänzung zu einem glänzenden Trio. *Toni* hatte gleich erkannt, dass *Fräulein Schneider* nicht nur eine bewundernswerte Stimme hat, sondern auch hinreißend aussieht, was wohl nicht nur ihrer bulgarischen Abstammung zugeschrieben werden kann.

Nach ihrem musikalischen Ausflug an den Wolfgangsee („Im weißen Rössl am Wolfgangsee“) heirateten *Toni Pfister*

Pressestelle BAR JEDER VERNUNFT / TIPI AM KANZLERAMT
Sabine Wenger M.A. – Tel. 030-390 665 65 – s.wenger@bar-jeder-vernunft.de
www.bar-jeder-vernunft.de - www.tipi-am-kanzleramt.de



und *Fräulein Schneider* im März 1995. Die Ereignisse überstürzen sich:

Im Sommer 95 gründen die *Pfisters* ihre eigene Armee ‚für eine friedliche und gerechte Unterhaltung‘ („March of Glory“) und im Herbst 96 fliegen sie im Auftrag der NASA und der US-Regierung als kulturelle Botschafter ins Weltall („The Great Space Swindle“). Mit „Party heut’ Nacht“ präsentieren die *Geschwister Pfister* das Beste aus ihrer Geschichte und erreichen einen neuen Zenit ihrer Karriere. Nach „The Voice of Snow-White“ wird die liebenwerte kleine Familie von der zunehmenden Publicity erdrückt und nimmt Reißaus. Sie fliehen vor dem Rummel in die Einsamkeit der Berge („On The Run“). Der Erfolg fordert seinen Tribut. In der Boulevardkomödie „Therapie zwecklos“ sind alle zusammen noch einmal auf der Bühne der Bar jeder Vernunft zu genießen. Und man ahnt bereits: Hier handelt es sich nicht nur um ein eng verwobenes Kulttrio, sondern um drei phantastische, individuelle Schauspieler. Ruft die Solokarriere?

2002 werden die schlimmsten Befürchtungen der Pfister-Fangemeinde wahr: Mit „Have a Ball“ geben die *Geschwister Pfister* ihre große Abschiedsgala. *Fräulein Schneider* zieht sich aus der Öffentlichkeit zurück und verwirklicht einen alten Jugendtraum: Sie gründet eine Künstlerpension („Pension Schneider“, 2004). *Ursli Pfister* entdeckt und fördert die Countrysängerin Ursula West aus den Südstaaten der USA und erringt große Anerkennung als Schauspieler und Künstler: Seine ‚Uschi Stahl‘ in Ringsgewandls „Prominentenball“ im Residenztheater München wird herausragend gelobt, im Musical „Hello Dolly“ erntet er überregional begeisterte Kritiken für die Hauptrolle.



Toni Pfister spielt in Bern den ‚Cornelius Hackl‘ in „Hello Dolly“ und den Stanislaus von Methusalem in „Wie einst im Mai“ in Berlin.

Im Musical CABARET stehen zumindest die *Gebrüder Pfister* wieder gemeinsam auf der Bühne.

2006 gelingt es einer Journalistin der BBC, die zurückgezogenen Geschwister zu einer Homestory zu überreden. Abgründe tun sich hinter dem Glamour auf: „Home, sweet Home“ heißt die Personality-Show, die von der Jo Roloff Combo begleitet wird, mit Anspielungen aus einem Jahrhundert Populärgeschichte. Fräulein Schneider eine ehebrecherische Säuferin, Toni Pfister krank und schwach und Ursli heterosexuell ... die Fangemeinde verkräftet nur mühsam den Blick hinter die Kulissen.

2008 sind die Geschwister Pfister auf dem Wege der Besserung. „In der Klinik“ - zwischen Zauberberg und Kuckucksnest – zeigen die drei Familienmitglieder sich und alle anderen prominenten Mitpatienten von der glamourösen Seite.

2011 erfüllen sich Ursli und Toni Pfister den lang gehegten Wunsch, ihren Idolen Peter Alexander und Mireille Mathieu eine Hommage zu widmen. Fräulein Schneider ist inzwischen sehr erfolgreich unterwegs mit Katharina Thalbach und der Show „Zwei auf einer Bank“. Allen besorgten Fans der kleinen Patchwork-Familie sei versichert, dass Andreja Schneider beim nächsten „Geschwister-Pfister“-Projekt wieder dabei sein wird.

Die Geschwister Pfister

- 1991-93 "Die Geschwister Pfister - Melodien fürs Gemüt"
- 1993 "Nachtsalon mit Ursli & Toni Pfister"
- 1993 - 95 "Ursli Pfister - a pure joy"
- 1994 "Im weißen Rößl am Wolfgangsee" (mit den Pfisters, Otto Sander, Meret Becker, Max Raabe, Gerd Wameling, Walter Schmidinger u.a.)
- 1995 - 96 "Die Geschwister Pfister - March for Glory"
- 1996 - 97 "Die Geschwister Pfister - The Great Space Swindle"
- 1998 - 99 "Party heut' Nacht - das Beste der Geschwister Pfister !"
- 1999 "Die Geschwister Pfister - The Voice of Snow-White" (mit Walter Schmidinger und einem Streichorchester unter der Leitung von J. Roloff, Regie Christoph Marti)
- 2000 - 01 „Die Geschwister Pfister – On The Run / Eine Reise ins Glück“
- 2002 „Therapie zwecklos“ Boulevardkomödie mit den Geschwistern Pfister, Joh. Roloff, Stefan Kurt, Meret Becker, Ades Zabel, Benjamin Kiss, u.a.
- 2002 „Ursula West – Daughter of Country“
Ursli Pfister kreiert die große amerikanische Countrysängerin
- 2002 „Die Geschwister Pfister – Have A Ball !“
Große Abschiedsgala mit der Jo Roloff Big Band
- 2004 „Pension Schneider“
Fräulein Schneider eröffnet eine Künstlerpension – mit der Jo Roloff-Jukebox
- 2005 „Ursula West – A Legend in my Time“
Das zweite Programm der großen Countrylegende aus dem Süden Amerikas
- 2006 Die Geschwister Pfister „Home, sweet Home“
Hinter dem Glamour: die wahren Gesichter von Ursli, Toni und dem Fräulein Schneider
- 2008 „American Dreams“



Ursli Pfister singt Randy Newman mit Johannes Roloff & Band

2009 Die Geschwister Pfister „In der Klinik“
Die Künstler und ihre Kollegen in der Rekonvaleszenz

1992 "Berliner Kritikerpreis"
1993 "Salzburger Stier"
1995 "Prix Wallo" CH

CD I „Die Geschwister Pfister - live at the Coconut Club"
CD II „Die Geschwister Pfister - March for Glory"
CD III „Die Geschwister Pfister - turn off the bubble machine !"
CD IV „Die Geschwister Pfister - The Great Space Swindle"
CD V „Die Geschwister Pfister - The Voice of Snow-White"
CD VI „Die Geschwister Pfister – On The Run“
CD VII „Ursula West – Daughter of Country“
CD VIII „Die Geschwister Pfister – Have A Ball!“
VHS „Die Geschwister Pfister - live at the Coconut-Club"
VHS „Im weißen Rößl am Wolfgangsee“
DVD „Im weißen Rößl am Wolfgangsee“
DVD „ Die Geschwister Pfister – On the Run“



CHRISTOPH MARTI

Geboren 1965 in Bern

- 1982 – 83 Theaterwerkstatt 1230 Bern
- 1984 – 88 Konservatorium für Musik und Theater Bern, Diplom
- 1988 „Anatevka“ (Mottel Kamzoil) Regie: Gerhard Platiel
Stückvertrag am Stadttheater Bern
- 1988 „Antigone“ (Chor) Regie: Lore Stefanek
Stückvertrag Städtische Bühnen Freiburg im Breisgau
- 1988 – 90 Engagement am Schillertheater Berlin, diverse Produktionen
- 1990 „Das Wintermärchen“ (Diener) Regie: Luc Bondy
Engagement an der Berliner Schaubühne am Lehniner Platz
- 1991 „Schlusschor“ (die Frau in Schilfgrün, der Adler, Chor) Regie: Luc Bondy
- 1991 „Die Geschwister Pfister – Melodien für’s Gemüt“ mit Johannes Roloff
- 1993 Nachtsalon mit Ursli & Toni Pfister
- 1993 – 95 „Ursli Pfister – A Pure Joy“ mit Johannes Roloff und Band
- 1994 “Im weißen Rössel“ von Ralph Benatzky
mit den Geschwistern Pfister, Gerd Wameling, Meret Becker, Max Raabe, Otto Sander, Walter Schmidinger u. a. in der Berliner Bar jeder Vernunft,
Musikalische Leitung: Johannes Roloff
Regie: Christoph Marti & Walter Schmidinger
- 1995 – 96 „Die Geschwister Pfister – March for Glory“
- 1996 – 97 „Die Geschwister Pfister – The Great Space Swindle“
- 1998 – 99 „Die Geschwister Pfister – Party heut’ Nacht“
- 1999 „The Voice of Snow White“
mit den Geschwistern Pfister, Walter Schmidinger und einem Streichorchester
unter der Leitung von Johannes Roloff im Berliner Hebbel Theater
Regie: Christoph Marti
- 2000 - 01 „Die Geschwister Pfister – On the Run“

Pressestelle BAR JEDER VERNUNFT / TIPI AM KANZLERAMT
Sabine Wenger M.A. – Tel. 030-390 665 65 – s.wenger@bar-jeder-vernunft.de
www.bar-jeder-vernunft.de - www.tipi-am-kanzleramt.de

- 2002 „Therapie zwecklos“ (Zizi) Boulevardkomödie mit Menü von Chris Durang mit den Geschwistern Pfister, Stefan Kurt, Meret Becker, Ades Zabel, Benjamin Kiss u.a. in der Berliner Bar jeder Vernunft
Regie: Christoph Marti
- 2002 “Ursula West – Daughter of Country” mit Johannes Roloff und Band
Regie: Thomas Engel
- 2002 - 04 “Die Geschwister Pfister - Have a Ball!” mit Johannes Roloff und Big Band
- 2004 „Prominentenball“ (Uschi Stahl) Regie: Georg Ringsgwandl
Stückvertrag am Münchner Residenztheater
- 2004 „Hello Dolly“ (Dolly Levi) Regie: Stefan Huber
Stückvertrag am Stadttheater Bern
- 2005 „Ursula West – A Legend in My Time“ mit Johannes Roloff und Band
Regie: Thomas Engel
- 2005 „Cabaret“ (Conferencier), Regie: Vincent Paterson, Bar jeder Vernunft, Berlin
- 2006 – 08 „Die Geschwister Pfister – Home, Sweet Home!“ mit der Jo Roloff Combo
Regie: Doraine Green (action theatre london)
- 2007 *Albin* in “La Cage aux Folles”, Regie: Helmut Baumann
Stückvertrag am Staatstheater am Gärtnerplatz, München
- 2008 „American Dreams“ Ursli Pfister singt Randy Newman
mit Johannes Roloff und Band
- 2009 – 10 “Die Geschwister Pfister in The Clinic” mit dem Jo Roloff Terzett
Buch: Christoph Marti, Regie & Choreografien: Geschwister Pfister
- 2010 Emma Weideli-Oggenfuss im Musical „Bibi Balu“, Regie: Stefan Huber
Stückvertrag am Theater St. Gallen.
- 2010 – 11 Sylva Varescu in der Operette „Die Csardasfürstin“, Regie: Bernd Mottl
Stückvertrag an der Oper Köln

Tobias Bonn

Pressestelle BAR JEDER VERNUNFT / TIPI AM KANZLERAMT
Sabine Wenger M.A. – Tel. 030-390 665 65 – s.wenger@bar-jeder-vernunft.de
www.bar-jeder-vernunft.de - www.tipi-am-kanzleramt.de



- 5.3.1964 Geboren in Bonn
- 1980 – 1984 Forumtheater Unterhaus in Mainz, Kinder- und Jugendtheater
diverse große und kleine Rollen in 6 Produktionen
- 1983 Abitur am Gutenberg-Gymnasium in Mainz
- 1984 – 1988 Konservatorium für Musik und Theater in Bern, Diplom
- 1988 „Antigone“ (Chor) von Hölderlin, Regie Lore Stefanek
Städtische Bühnen Freiburg im Breisgau
- 1988 – 1990 Anfängerengagement am Deutschen Theater in Göttingen
diverse große und kleine Rollen in ca. 12 Produktionen
- 1990 – 1991 3 Stückverträge am Deutschen Theater Göttingen
- 1991 „Ist heute der Tag“ (Cliff) am Berliner Renaissance-Theater
- ab 1991 „Die Geschwister Pfister“
Toni Pfister in bisher zehn Entertainment-Shows.
Management, Produktionsleitung, Agenturtätigkeit für die Gruppe
- 1994 „Im weißen Rössl am Wolfgangsee“ (Leopold) Bar jeder Vernunft, Berlin mit
den Pfisters, Otto Sander, Walter Schmidinger, Gerd Wameling, Monika
Hansen, Meret Becker, Max Raabe u.a., Regie: Ch. Marti
- 1999 „The Voice of Snow-White“ (7 Zwerge, Prinz u.a.) Hebbeltheater Berlin mit
den Geschwistern Pfister, Walther Schmidinger und einem Streichorchester
unter der Leitung von Johannes Roloff, Regie: Christoph Marti,
- 2002 “Therapie Zwecklos” (Bruce) Bar jeder Vernunft, Berlin
mit den Pfisters, Meret Becker, Ades Zabel, Stefan Kurt u.a.,
Regie: Christoph Marti, Musik: Johannes Roloff
- 2004 „Hello Dolly“ (Cornelius Hackl) Stadttheater Bern, Regie: Stefan Huber
- 2005 „Wie einst im Mai“ (Methusalem) Schlossparktheater Berlin, Regie: A. Gergen
- 2005 „Cabaret“ (Clifford), Regie: Vincent Paterson, Bar jeder Vernunft, Berlin
- 2007 Solist in „Es muss was wunderbares sein“ zum 100sten Geburtstag von
Ralph Benatzky an der Volksoper Wien
- 2008 Regie bei „Sisters of Swing“ am Deutschen Theater Göttingen

Pressestelle BAR JEDER VERNUNFT / TIPI AM KANZLERAMT
Sabine Wenger M.A. – Tel. 030-390 665 65 – s.wenger@bar-jeder-vernunft.de
www.bar-jeder-vernunft.de - www.tipi-am-kanzleramt.de



- 2009 Regie bei „Evita“ am Deutschen Theater Göttingen
- 2009 – 10 “Die Geschwister Pfister in The Clinic” mit dem Jo Roloff Terzett
Buch: Christoph Marti, Regie & Choreografien: Geschwister Pfister
- 2010 „Bibi Balu“ (Oskar Kurz) Regie: Stefan Huber
Stückvertrag am Theater St. Gallen.
- 2010 Regie bei „Die Csardasfürstin“ Theater Osnabrück

Andreja Schneider

ist immer noch ein Mitglied der Geschwister Pfister und wird bei der nächsten Produktion sicher wieder dabei sein!